

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 18 (1931)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Fresken in einer Gartenhalle : Rudolf Mülli  
**Autor:** P.M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-81953>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



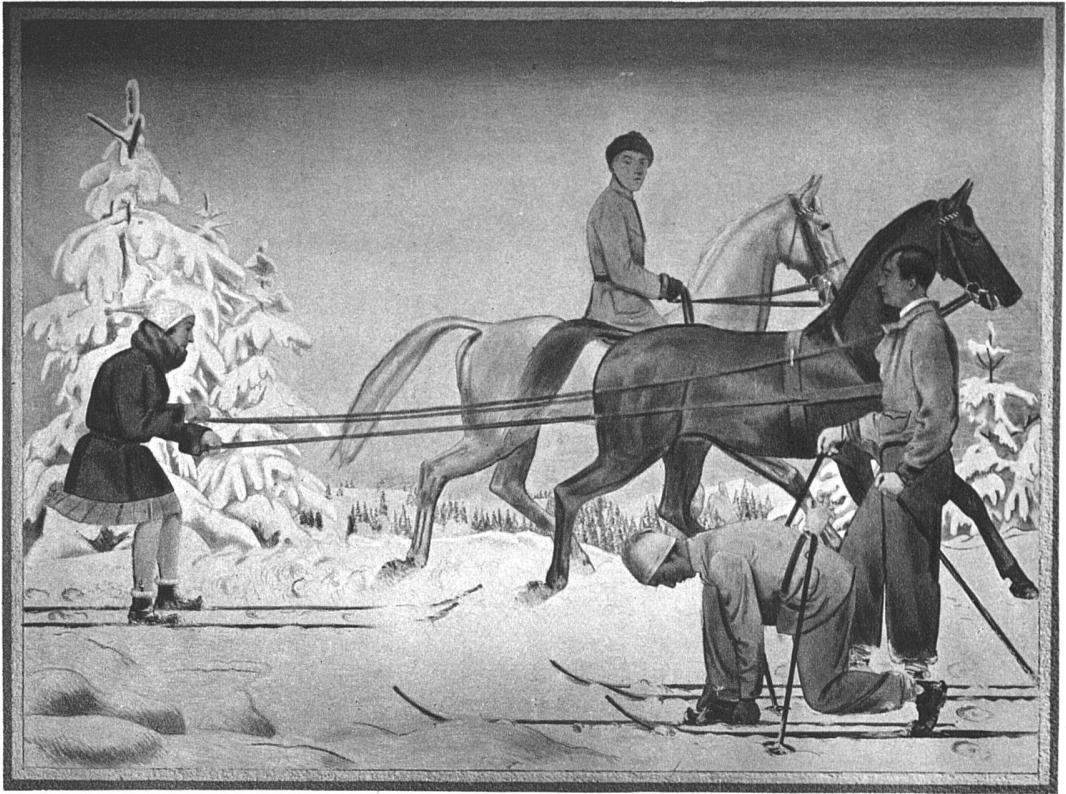
### Fresken in einer Gartenhalle, von Rudolf Mülli, Zürich

Was diese Bilder auszeichnet, ist ihre vollkommene Redlichkeit in menschlicher und künstlerischer Hinsicht. Es wird dem Beschauer nichts vorgemacht, der Ort des Fünfuhrtees wird nicht in pathetische Höhen hinaufgeschraubt, die Bilder halten sich nach Inhalt und Farbe diskret im Hintergrund, als Folie des täglichen Lebens, während anspruchsvollere Gemälde den Bewohner zur Loggia hinausdrängen würden.

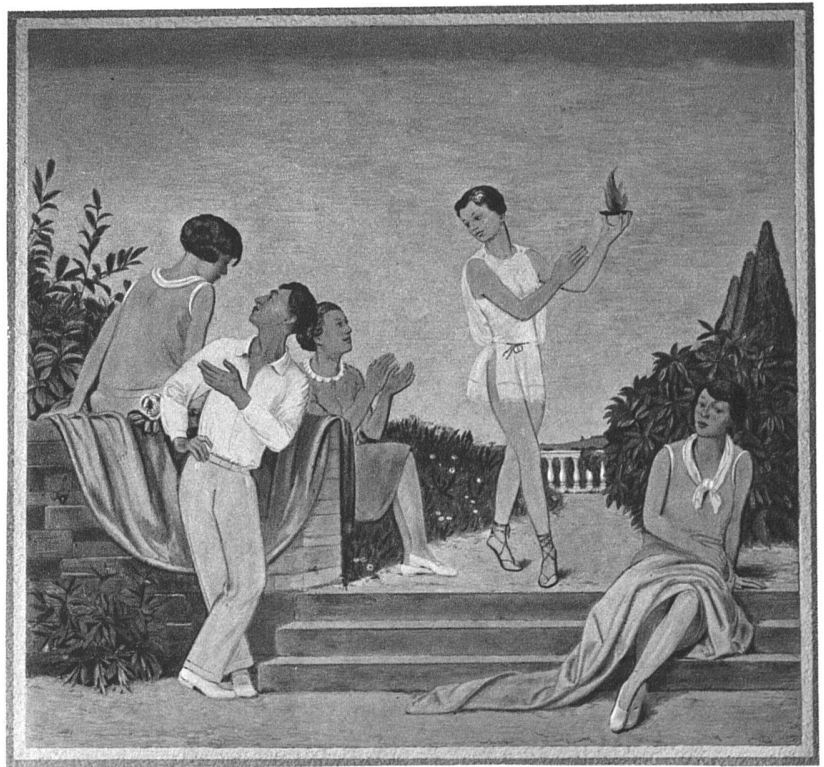
Auch der Inhalt stellt keine Anforderungen an besonders intensive Teilnahme, er zieht die Bewohner nicht vom täglichen Leben ab, sondern wirkt nur als dessen Begleitung, Bestätigung und leise Steigerung: also gerade das, worauf es an dieser Stelle ankommt. Korrekt gekleidete Herren und Damen der Gesellschaft — es wird uns versichert, es seien keine Porträts, aber sie wirken porträthaft wenigstens im Sinn eines bestimmten gesellschaftlichen Typus — betätigen sich in den Sportarten und Geselligkeiten der verschiedenen Jahreszeiten. Die Szenen sind immer zur grössten Klarheit und bis an die Schwelle des Monumentalen geführt, mit feinem Takt aber nirgends darüber hinaus, obwohl ein, bei diesem bürgerlichen Thema allerdings sehr unpassendes, heroisches Pathos sehr leicht zu haben wäre, sobald Pferde in so grossem Maßstab auftreten. Einzig im Frhlingsbild wird solches Pathos gestreift, ohne dass der Genius mit dem Flämmchen auf seiner bermenschlichkeit stark insistieren würde.

Dass ein privater Bauherr seine Gartenhalle mit Fresken schmückt, ist ein Verdienst, das besonders hervorzuheben ist, denn gerade solche, auf formale und farbige Konzentration angewiesene Aufgaben würden verschiedenen unserer Maler liegen, und hoffentlich sind diese sympathischen Ergebnisse geeignet, auch weiteren Bauherren Mut zu ähnlichen Aufträgen zu machen.

*p. m.*



Fresken von Rudolf Mülli, Zürich  
in der Vorhalle des Hauses G. am Zürichberg





Fresken von Rudolf Mülli, Zürich  
in der Vorhalle des Hauses G. am Zürichberg

